

Lexikalisch-grammatische Aufgabe

Teil 1. Lesen Sie den Text das erste Mal. Setzen Sie in die **Lücken 1-9** die Wörter, die unter dem Text kommen, in richtiger Form ein. Passen Sie auf: 6 Wörter bleiben übrig.

Spieglein, Spieglein an der Wand...

Es kommt vor, ein Mädchen steht vor **A** Kleiderschrank und **1** sich: «Was soll ich nur **2**?» Der Schrank ist nicht **3**, aber was darin hängt. Keine tollen Kleider oder Jeans, T-Shirts oder alten Herrenoberhemden. Aber **B** Eltern hören auf solche Wünsche ja überhaupt nicht. Wie soll **C** da auffallen?

Muß die Kleidung eine so große **4** spielen? Kleider machen noch keine **5**. Das weiß jeder. Aber modisch, praktisch, zum Typ passend angezogen zu sein, hebt das Lebensgefühl sehr. Mit Geschick kann man **D** aus dem eigenen Kleiderschrank schick anziehen. Kombinieren heißt noch immer **E** große Zauberwort. Das Kombinieren **F** Mode und vor allem **6**. Alles, was **G** passt, wird über- oder untereinander angezogen. Dabei darf man Sportliches **H** Festlichem, Sachliches mit Romantischem **7**. Also sieht man **I** euren Kleiderschrank, wählt, was zueinander **J** und kombiniert die Kleidungsstücke miteinander. Viel **8** dabei! Und **K** vergessen, zur Gütekontrolle gehen und die alte **9** stellen: Spieglein, Spieglein an der Wand...

<input type="checkbox"/> Spaß	<input type="checkbox"/> Rolle
<input type="checkbox"/> Stress	<input type="checkbox"/> Frage
<input type="checkbox"/> voll	<input type="checkbox"/> Meinung
<input type="checkbox"/> leer	<input type="checkbox"/> Leute
<input type="checkbox"/> praktisch	<input type="checkbox"/> Kinder
<input type="checkbox"/> anziehen	<input type="checkbox"/> fragen
<input type="checkbox"/> ausziehen	<input type="checkbox"/> antworten
	<input type="checkbox"/> kombinieren

Teil 2. Lesen Sie den Text noch einmal. Fügen Sie in die **Lücken A-K** je **ein** Wort ein, das **grammatisch** in den Kontext hineinpasst.

1

1	
2	
3	
4	
5	
6	
7	
8	
9	

2

A	
B	
C	
D	
E	
F	
G	
H	
I	
J	
K	

Teil II. Leseverstehen

1. Teil

Lesen Sie zuerst den Text, dann lösen Sie die darauf folgenden Aufgaben!

Nachts Brot backen

Bäckerin Monique Bartelmeß

Schon als Kind hat Monique Bartelmeß aus Leipzig gerne gebacken. Im August 2016 hat sie ihre Ausbildung zur Bäckerin begonnen. Die Arbeit macht ihr großen Spaß, obwohl ihre Arbeitszeit um Mitternacht beginnt. Das bringt ihren Alltag aber nur ein bisschen durcheinander.

Wer heute Bäcker werden will, stellt sich immer die gleichen Fragen: Sind die nächtlichen Arbeitszeiten nicht zu stressig? Habe ich noch Zeit, Freunde zu treffen? Bei Monique war das ähnlich. Auch sie musste ihren Freunden ihren Ausbildungswunsch erst erklären. "Ich habe als Kind immer gerne gebacken, das hat mir großen Spaß gemacht", sagt die 18-Jährige. Zudem sei Backen eine sehr vielfältige Arbeit: Man kann kreativ sein und eigene Rezepte entwickeln.

Zwei Wochen Backstube, eine Woche Schule

Seit mehr als einem halben Jahr wird Monique beim Feinbäcker Ferduß ausgebildet. Die Bäckerei ist ein Familienbetrieb im Süden Leipzigs. Die Auszubildende¹ (Azubi) Monique wiegt beispielsweise Zutaten ab, backt Kuchen und bereitet Cremes für Torten vor. Auf zwei Wochen Arbeit in der Backstube folgt eine Woche in der Berufsschule, wo sie Mathematik, Wirtschaft und Englisch lernt. Drei Jahre dauert diese duale Ausbildung. Im ersten Lehrjahr bekommt sie monatlich nur 216 Euro. Im zweiten steigt ihr Lohn auf 600 Euro, im dritten auf 730 Euro.

Moniques Alltag

Unter der Woche sieht Moniques Alltag anders als bei ihren Freunden. Wenn diese um halb neun Uhr morgens zur Arbeit gehen, hat die junge Frau ihren Job schon getan. Bis 18 Uhr kann sie schlafen, um Mitternacht beginnt ihre Arbeit wieder. "Natürlich habe ich am Anfang überlegt, ob ich die Ausbildung wirklich machen will, weil das den Alltag durcheinanderbringt", sagt sie. Dennoch findet Monique Zeit, ihre Freunde am Wochenende zu besuchen. Auch tagsüber kann Monique sich auf einen Kaffee verabreden. Dann müsse sie eben am Abend noch ein Stündchen vor der Arbeit schlafen.

Glück gehabt

Die Chefin der Bäckerei, Antje Ferduß, ist mit Azubi Monique sehr zufrieden. Gute Auszubildende zu finden, sei schwierig. "Die Arbeit ist körperlich anstrengend, man muss auf manches verzichten", sagt sie. Das kann nicht jeder schaffen. Einige brechen die Ausbildung ab.

¹ Der/die Auszubildende – jemand, der einen Beruf lernt, Lehrling

“Aber mit Monique haben wir Glück gehabt”, freut sich die Leipziger Bäckerin. Auch Monique bereut es nicht, sich für diese Ausbildung entschieden zu haben.

Bäckereihandwerk

In Deutschland gibt es über 12600 Bäckereibetriebe. In diesen Betrieben sind mehr als 277000 Beschäftigte tätig. Über 20500 Auszubildende werden Bäcker oder Bäckereifachverkäufer. Zum Vergleich: In der Automobilindustrie gab es 2016 knapp 775000 Beschäftigte.

Lesen Sie nun folgende Aussagen zum Inhalt des Textes! Wenn die Aussage richtig ist, schreiben Sie daneben A. Wenn die Aussage falsch ist, schreiben Sie daneben B. Wenn die Aussage nicht im Text steht, schreiben Sie daneben C. Tragen Sie dann Ihre Lösungen in den Antwortbogen ein.

1. Monique Bartelmeß muss oft nachts arbeiten.
2. Die Freunde von Monique Bartelmeß waren sehr froh, als sie ihnen über ihren Ausbildungswunsch erzählte.
3. Die Freunde von Monique Bartelmeß studieren an einer Universität.
4. In ersten zwei Monaten durfte Monique keine Kuchen backen.
5. Monique Bartelmeß muss keine Schule mehr besuchen.
6. Dank der dualen Ausbildung kann Monique Bartelmeß einen Beruf erlernen und gleichzeitig Geld verdienen.
7. Wegen der Ausbildung hat Monique keine Zeit, um sich mit den Freunden zu treffen.
8. Nach der Ausbildung möchte Monique Bartelmeß in der Bäckerei von Antje Ferduß arbeiten.
9. In der Automobilindustrie sind mehr Menschen beschäftigt, als im Bäckereihandwerk.
10. In der Berufsschule lernt Monique die Geschichte der Backkunst, verschiedene Rezepte usw.
11. Die Chefin der Bäckerei lobt die Arbeit von Monique.
12. Monique entwickelte ihr eigenes Rezept eines Kuchens.

II. Teil

Finden Sie eine passende Fortsetzung zu den Sätzen in diesem Text. Die erste Antwort ist schon in die Tabelle unten eingetragen.

Ernährung: In der Schulmensa gibt es zu viel Fleisch

0) Laut einer Studie ist die Verpflegung in deutschen Schulen mangelhaft:

--	--	--	--	--	--	--

LANDESKUNDE

Lesen Sie die Aufgaben 1 – 20. Kreuzen Sie die richtige Lösung (a, b oder c) an. Tragen Sie Ihre Antworten ins Antwortblatt ein.

1. Warum nannten Luthers Eltern ihren Sohn Martin?

- a) Weil es der Name seines Großvaters war.
- b) Weil er am Martinstag getauft wurde.
- c) Weil einer seiner Taufpaten Martin hieß?

2. Was sollte Martin Luther nach dem Willen seines Vaters eigentlich werden?

- a) Advokat (Jurist)
- b) Bauer
- c) Bergmann

3. Welches Ereignis veranlasste Martin Luther in ein Kloster einzutreten?

- a) Der Tod eines Freundes
- b) Ein Traum
- c) Ein Gewitter

4. Welchem Orden trat Luther bei?

- a) Zisterzienser
- b) Augustinereremiten
- c) Franziskaner

5. Wohin führte Luthers längste Reise?

- a) Nach Paris
- b) Nach Prag
- c) Nach Rom

6. Welcher biblische Begriff war für Luther der Schlüssel zu seiner reformatorischen Theologie?

- a) Das Reich Gottes
- b) Die Gerechtigkeit Gottes
- c) Die Auferstehung Jesu

7. Welche Universität erlangte durch Martin Luther Weltruhm?

- a) Heidelberg
- b) Leipzig
- c) Wittenberg

8. Im späten Mittelalter glaubten die Menschen in Europa, dass ...

- a) man eine Bestrafung Gottes durch Zahlungen an die Kirche verhindern kann.
- b) Gott alle Fehler der Menschen sieht und sie bestrafen wird.
- c) man nicht die Kirche braucht, um mit Gott zu sprechen.

9. Martin Luther ...

- a) sorgte dafür, dass die Kirche das Leben der Menschen bestimmte.
- b) veränderte die Moralvorstellungen des Mittelalters.
- c) war gegen den Ablasshandel.

10. Was gehört zu Luthers Lehre?

- a) Man soll sein religiöses Handeln nur von der Bibel beeinflussen lassen.
- b) Man soll die Entscheidungen des Papstes beachten.
- c) Man kann sich mit seinen Bitten direkt an Gott wenden

11. Eine erste wissenschaftliche Definition „Ökologie“ stammt aus dem Jahr..... .

- a) 1866
- b) 1848
- c) 1882

12. Die Definition „Ökologie“ wurde von....., einem deutschen Biologen und Anhänger des Darwinismus, eingeführt.

- a) Karl August Möbius
- b) August Thienemann
- c) Ernst Haeckel

13. Aus welchen beiden Bereichen setzt sich ein Ökosystem zusammen?

- a) Biotop und abiotische Faktoren.
- b) Biozönose und Symbiose.
- c) Biotop und Biozönose.

14. Die zwanzig Jahre mit der höchsten Durchschnittstemperatur in den letzten 150 Jahren entfallen alle auf den Zeitraum ...

- a) 1970 bis 1995
- b) 1890 bis 1915
- c) 1990 bis 2015

**15. Europa steht vor der größten Umweltkatastrophe seiner Geschichte:
..... stirbt.**

- a) die Tierwelt
- b) der Wald
- c) die Pflanzenwelt

16. Das Wort „Ökologie“ wurde aus den Wörtern “oikos” (Haus, Wohnstätte) und “logos”(Lehre) gebildet.

- a) griechischen
- b) lateinischen
- c) italienischen

17. Welche Aussage über die Folgen des Klimawandels stimmt?

- a) Der Meeresspiegel steigt an.
- b) Der Meeresspiegel sinkt.
- c) Der Klimawandel hat keine Auswirkungen auf den Meeresspiegel.

18. Die Begriffe “Ökologie” und “Umweltschutz” sind gleichbedeutend.

- a) nur teilweise
- b) ganz
- c) nicht

19. Der Begriff “Ökologie” wurde in den letzten Jahrzehnten erweitert. Unter „Ökologie“ wird ein Komplex der Wissenschaften, in erster Linie die Wechselwirkung zwischen verstanden.

- a) Ökosystem und Umweltsystem
- b) Menschen und Tierwelt
- c) Gesellschaft und Natur

**20. Die ersten kommerziellen Windkraftanlagen in Deutschland wurden ...
errichtet.**

- a) 1986
- b) 1990
- c) 1994

7-8 класс

Говорение

SPRECHEN

Sie sollen in einer 3er –oder 4er Gruppe eine Talkshow vorbereiten. Die Präsentation der Talkshow soll ca. 10 – 12 Min. dauern. Für die Vorbereitung haben Sie 45 Min. Zeit.

Das Thema der Talkshow ist: "**Ist das Lesen noch aktuell?**" Folgende Aspekte können dabei besprochen werden:

- Haben Sie Zeit fürs Lesen?
- Bringt das Lesen Nutzen oder ist es Zeitverschwendung?
- Buch oder Internet?
- Die Zukunft des Buches: Kann das Buch mit der Zeit „aussterben“?

An der Präsentation können z.B. folgende Figuren/Personen teilnehmen:
Moderator/in,
Student/in, Schüler,
Unternehmer, Lehrer/in ...

Der Student legt sehr viel Wert auf Bücher und liest sehr gerne, betont aber auch dabei, dass er neben Studium und Freizeit nur wenig Zeit findet, noch wirklich ein Buch zu lesen.

Der Schüler hasst Bücher, er muss schon das 5. Buch lesen (aus der schulischen Leseliste) und hat keinen Bedarf fürs Lesen. Er liest so viel Internetseiten und braucht was Visuelles...

Der Unternehmer mag Bücher, nur wenn sie real sind, d.h., politische Sachen, Infos, usw. Er bestellt sich auch ziemlich viele Fachbücher, für Programmieren, z.B.

Der Lehrer: seiner Meinung nach kann man das Lesen durch nichts wirklich ersetzen. Wenn er mal ein gutes Buch in die Finger kriegt, hat er das auch sehr schnell durch. Eine Alternative zu Büchern sind e-Books, aber stundenlang etwas vom Display ablesen kann er nicht.

Sie können diese Rollen (außer der des Moderators) auch durch andere ersetzen.

Tipps für die Vorbereitung:

- Entscheiden Sie in der Gruppe, ob Sie bei den vorgeschlagenen Rollen bleiben.
- Überlegen Sie zusammen, wie die Talkshow ablaufen soll.
- Jedes Gruppenmitglied überlegt sich seine Redebeiträge
- Versuchen Sie die Talkshow vor der Präsentation einmal durchzuspielen.

Tipps für die Präsentation:

- Sprechen Sie möglichst frei.
- Achten Sie darauf, dass jedes Gruppenmitglied etwa gleich viel sagt.
- Unterstützen Sie Ihre Meinung mit Argumenten und Beispielen.

SCHREIBEN/

Lesen Sie den Anfang und das Ende der Geschichte. Wie könnte der Handlungsablauf der Geschichte aussehen? Erfinden Sie den Mittelteil (ca. 150-200 Wörter). Sie haben 60 Minuten Zeit.

Es weihnachtet schon! Heike sitzt in ihrem schon geschmückten Zimmer und schreibt den Wunschzettel. "Lieber Weihnachtsmann! ..." Aber was soll sie sich in diesem Jahr wünschen? Eine neue Puppe? Oder vielleicht ein Handy? Plötzlich klingelt es an der Tur. Heikes beste Freundin Sofie sturmt weinend in die Wohnung herein.

... ..

Mittelteil ...

... ..

Glücklich sieht Heike ihre Freundin an. "Das ist das beste Weihnachtsgeschenk in meinem Leben", denkt sie.
